



demografie
zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

***Bilanzpressekonferenz
Projektphase „zukunft_erkennen“***

29. Februar 2008



Judenburg, 29. Februar 2008:

Über den Erwartungen

Eine äußerst positive und erfreuliche Zwischenbilanz zogen die Projektverantwortlichen des regionalen Projekts „Herausforderung Demografie“ im Rahmen einer „Bilanzpressekonferenz“ am Freitag, 29. Februar 2008.

„Die Sensibilisierung der Region für dieses Thema sowie der Aufbau eines regionalen Netzwerks sind voll und ganz gelungen“, bilanzierte Vorstandsdirektor Ing. Mag. Manfred Wehr in einer Überprüfung der Projektziele. Ungewöhnlich und wichtig war vor allem die sehr gemischte Zusammensetzung - bezirksübergreifend und quer über alle Lager und Interessensgruppierungen.

330 regionale Schlüsselpersonen haben in den vergangenen Monaten an den Projektveranstaltungen mitgearbeitet. Aus den vier Workshops „Wohnen, Arbeit & Wirtschaft, Infrastruktur und Zusammenleben“ entstanden 16 Arbeitsgruppen mit konkreten Vorhaben.

Die konkrete Umsetzung möglichst vieler dieser Projektvorhaben wird in den nächsten Monaten im Fokus des weiteren Projektverlaufs stehen. Darunter Projekte wie die interkommunale Entwicklung eines neuen Gebührenmodells, welches den Bevölkerungsrückgang in der Region einkalkuliert. Fakt ist, dass die Infrastruktur wie Wasser, Abwasser, Abfall usw. vorwiegend Fixkosten verursachen. Bei ein abnehmenden Bevölkerungszahl müssen dies Kosten möglichst gerecht auf immer weniger Köpfe verteilt werden.

Wir werden immer weniger und immer älter.

Der Region der westlichen Obersteiermark wird bis zum Jahr 2031 der stärkste Bevölkerungsrückgang unter allen österreichischen Regionen prognostiziert (minus 15,3%, Quelle: ÖROK, 2006).

Die im Vergleich zu anderen österreichischen Regionen hohe Betroffenheit des demografischen Wandels in der westlichen Obersteiermark ist Anlass für dieses 2-jährige Projekt der Stadtwerke Judenburg AG in Zusammenarbeit mit dem EU-Regionalmanagement Obersteiermark West und der SFG/Obersteiermarkagentur. Die Initiierung des Projekts durch ein Privatunternehmen ist ungewöhnlich einzigartig.



demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

(aus Projektpräsentation, Februar 2007):

www.demografie.at

Projekt „Herausforderung Demografie“

- Projekt zur gemeinsamen und aktiven Begegnung des demografischen Wandels in den Bezirken Judenburg & Knittelfeld
- Breite Einladung und Einbindung: „Neue Begegnungen schaffen neue Möglichkeiten.“
- Es soll **tatsächlich etwas bewegt und umgesetzt werden**
 - ob Vermeidungsstrategie (Milderung der Abwanderung) oder
 - Anpassungsstrategie (Anpassung an die Folgen des demografischen Wandels in allen Lebensbereichen).
- 9 + 9 Monate (März 2007 bis Ende September 2008)



demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten



demografie

zukunfts_erkennen

zukunfts_gestalten

www.demografie.at

Projektziele Phase I: Zukunft erkennen

- Sensibilisierung für den demografischen Wandel und dessen Konsequenzen
- Aufbau eines regionalen Netzwerks rund um den demografischen Wandel
- Mobilisierung durch das Setzen von Initiativen und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten



demografie

zukunfts_erkennen

zukunfts_gestalten

(aus Projektpräsentation, Februar 2007):

www.demografie.at

Projektbausteine

	Schlussdokumentation	Abschlussveranstaltung	September 2008
WS/Projekte Infrastruktur	WS/Projekte Wohnen	WS/Projekte Arbeit & Wirtschaft	WS/Projekte „Zusammenleben“
Demografie-Wettbewerb	Kurzfilmwettbewerb	Exkursion	Plattform/Vernetzungen
Start-up WS Infrastruktur	Start-up WS Wohnen	Start-up WS Arbeit & Wirtschaft	Start-up WS Zusammenleben
Jänner 2007	SORA-Studie	Auftaktveranstaltung	



demografie

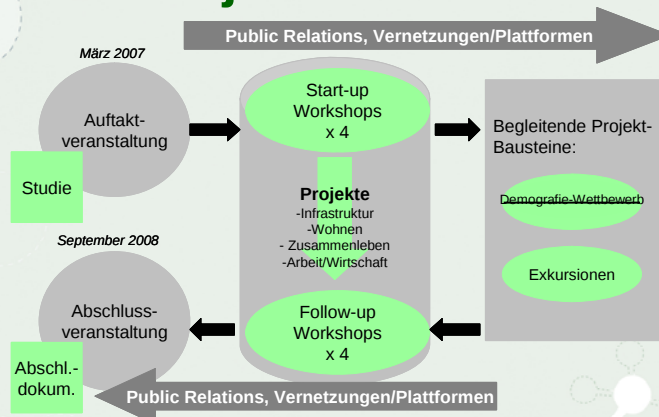
zukunfts_erkennen

zukunfts_gestalten



www.demografie.at

Projektübersicht



Umgesetzte Projektbausteine 2007

Erste Jahreshälfte

- **Projektentwicklung** (Bausteine, Ziele, etc.), Projektstruktur-Aufbau (Projektgruppe, Projektbeirat), Design-Ausschreibung und Entscheidung, etc.
- Projektbeirat, 6. Febr.
- Start-Pressekonferenz (26. Februar)
- **Projekt-Website** (Einrichtung und Start Betreuung)
- **SORA-Studie** „Junge Menschen in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld – Lebenszufriedenheit und Abwanderungsbereitschaft“
- **Unterstützungs-Initiative/Inserat**: Pro Spielberg. Pro Zukunft. Pro Region
- **Auftaktveranstaltung Projekt Herausforderung Demografie**, Spielberg, 1. März
- Projektbeirat, 8. März

Zweite Jahreshälfte

- **Workshop „Demografie & Infrastruktur“**, ehem. Donaudampfkraftwerk, Zeltweg, 13. Juli 2007
- Ausschreibung **Kurzfilmwettbewerb „It's my life“**, 26. September
- Einholung und Publikation Abg.-Meinungen auf Website
- **Workshop „Demografie & Arbeit und Wirtschaft“**, Benediktinerabtei Seckau, 10. Oktober 2007
- **Workshop „Demografie & Wohnen“**, Jugendgästehaus Judenburg, 8. November 2007
- **Workshop „Demografie & Zusammenleben“**, Volksschule St. Anna a. L., 21. November 2007
- **Preisverleihung Kurzfilmwettbewerb „It's my life“**, Dieselkino Fohnsdorf, 10. Dezember 2007
- Diverse Arbeitsgruppen-Treffen Oktober/November/Dezember

Zahlen, Daten, Fakten

Erste Projektphase zukunft_erkennen

Direkte Kontakte im Zuge des Projekts	• rd. 500 Schlüsselpersonen: direkte schriftliche Ansprache über Einladungen, etc. • rd. 330 TeilnehmerInnen bei Veranstaltungen teilgenommen (Aufaktveranstaltung, Workshops, Preisverleihung Kurzfilmwettbewerb, etc.) • rd. 200 verschiedene Schlüsselpersonen der Region bei Veranstaltungen teilgenommen bzw. mitgearbeitet.
Workshops	• 106 Workshop-TeilnehmerInnen bei 4 Workshops • 16 Arbeitsgruppen-Vorhaben aus 4 Workshops • Workshop Demografie & Infrastruktur - o 24 TeilnehmerInnen - o 4 Arbeitsvorhaben • Workshop Demografie & Arbeit und Wirtschaft - o 33 TeilnehmerInnen - o 5 Arbeitsvorhaben • Workshop Demografie & Wohnen - o 30 TeilnehmerInnen - o 3 Arbeitsvorhaben • Workshop Demografie & Zusammenleben - o 19 TeilnehmerInnen - o 4 Arbeitsvorhaben
Projektstruktur	• 8 Projektgruppen-Treffen • 2 Projektbeirat-Sitzungen

**Statement Ing. Mag. Manfred Wehr
Vorstand Stadtwerke Judenburg AG**

Zahlen, Daten und Fakten zur ersten Projektphase

- siehe Fakten-Sheet

Überprüfung der Erreichung der Ziele

- Sensibilisierung für den demografischen Wandel in der Region
- Aufbau eines regionalen Netzwerks: ungewöhnliche Konstellationen in der Zusammenarbeit
- Mobilisierung durch das Setzen von Initiativen und dem Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten

Wesentliche Erkenntnisse nach einem Jahr Projektarbeit:

- Es spielt sich viel in den Köpfen ab, deshalb ist und war das Ziel einer Sensibilisierung in der Region umso wichtiger.
- Im Zuge der vier Workshops tauchten in den fachlichen Diskussionen und Präsentationen immer wieder zum Teil sehr überraschende Daten und Fakten über die Region auf. So manche populäre Irrtümer der Region wurden aufgedeckt.
- Beispiel: günstigsten Miet- und Eigentumspreise, hoher Standard der regionalen Infrastruktur.
- Beispiel: Die Abwanderung ist eine Folge einer geringen Anzahl an hochqualifizierten Arbeitsplätzen in der Region. Im Vergleich zur Beschäftigtenstruktur anderer steirischer Bezirke verfügen wir über eine relativ große Anzahl an hochqualifizierten Arbeitsplätzen – für das hohe Bildungsniveau in der Region sind sie jedoch derzeit nicht ausreichend.



demografie

zukunfts_erkennen

zukunfts_gestalten

**Statement Pressekonferenz
im Projekt „Herausforderung Demografie“
am 29.02.2008
von Mag. Ulf Gratzner –
Leiter der der Obersteiermark-Agentur der SFG**

ein Netzwerk von Unternehmen in einem Netzwerk von Gemeinden

Die Zahlen zum demografischen Wandel haben uns alarmiert – aber nicht in Panik versetzt; denn letzten Endes ist es unsere bewusste Entscheidung, wie wir der Herausforderung begegnen, die uns durch die demografische Entwicklung gestellt wird.

Unsere Gemeinden stehen für hohe Lebensqualität – das ist unbestritten. Aber realistisch betrachtet: Wenn die Menschen hier keine Arbeit haben, wird ihnen auch die schöne Natur nicht helfen und sie verlassen mittelfristig die Region. Die Frage ist also: Wie lange werden wir uns diese hohe Lebensqualität noch leisten können, wenn wir nicht genug dafür tun?

Im kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellten neuen Leitbild der Region Obersteiermark West positionieren wir uns als internationales Schaufenster für eine gelungene Symbiose aus den beiden Polen „lebenswerter Raum“ und „Zukunft Industrie“. Auf der einen Seite stehen Werte wie Lebensqualität, Entspannung, gewachsene Struktur - all das, was unsere Heimat liebens- und lebenswert macht. Auf der anderen Seite steht der Aufbruch und der Mut zu Neuem – verbunden mit Werten wie Innovation und Dynamik.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir beide Pole brauchen, wenn wir für die Zukunft fit sein und dem demografischen Wandel entgegenwirken wollen. Die Synthese aus Lebens- und Industrieraum, dieses Zusammenwirken von Gemeinden und Unternehmen war der kritische Erfolgsfaktor im Projekt.

Die SFG brachte dabei als operativer Arm des Ressorts von Landesrat Christian Buchmann ihre Wirtschaftskompetenz ein und setzt damit dessen Strategie „Innovation serienmäßig“ auch konsequent regional um. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Allein zum Thema „Wirtschaft und Arbeit“ verhalfen 33 Personen in der Abtei Seckau am 10. Oktober des Vorjahres fünf Pilotprojekten zur Geburt – ein Benchmark für das zweite Projektjahr.



demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

**Statement für die PK im Rahmen des Projekts „Herausforderung Demografie“
am 29.02.2008**

von Mag. Mag. Arnulf Hasler –

Geschäftsfeldverantwortlicher der Steirischen

Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH für das

EU-Regionalmanagement Obersteiermark West (EUROW)

Die innovative Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Judenburg AG und der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) stellt im Rahmen des von der Stadtwerke Judenburg AG initiierten Projektes Herausforderung Demografie eine aktive und in der Steiermark einzigartige Form der Auseinandersetzung mit dem Bevölkerungswandel und dessen (negativen) Konsequenzen dar.

Aus dem Workshop „Demografie und Infrastruktur“ am 13. Juli 2007, für den das EUROW die Gestaltungsverantwortung übernahm, gingen vier Arbeitsgruppen hervor.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Stadtamtsdirektor Dr. Roland Widowitz (Zeltweg) widmete sich einer dem Bevölkerungswandel entsprechenden Gestaltung der kommunalen Abfallgebühren. Dem entsprechend beschäftigten sich Student/innen der Umweltsystemwissenschaft im Rahmen einer von mir organisierten interdisziplinären Lehrveranstaltung über nachhaltige Abfall- und Stoffflusswirtschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz mit dieser spannenden Fragestellung. Diese Praktikum wurde auch vom Nachhaltigkeitskoordinator der Steiermark, Herrn Referatsleiter Hofrat DI Dr. Wilhelm Himmel, engagiert mitbegleitet. Auf diese Weise konnte zusätzliches wertvolles Know how für die Region gewonnen werden. Das Ergebnis dieser Lehrveranstaltung wird zur Zeit in einem Endbericht zusammengefasst und danach der Arbeitsgruppe bereitgestellt.

Eine weitere Arbeitsgruppe unter der Verantwortung von Herrn Obmann Herbert Hubmann (Tourismusverband Zeltweg) und mir konzentrierte sich auf das Thema regionale Nahversorgung. Diese Arbeitsgruppe wurde in das von mir geleitete EUROW-Projekt Kooperative Nahversorgung eingebunden, in welchem Erfolgsbeispiele recherchiert wurden und in weiterer Folge mehr als 23 Experteninterviews mit Bürgermeister/innen und Nahversorger/innen über die aktuelle Situation und zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit durchgeführt wurden. Auch dieses Projekt wurde durch eine umweltsystemwissenschaftliche Lehrveranstaltung an der Karl-Franzens-Universität unterstützt.

Die weiteren Gruppen „Technische Infrastruktur 2017“ unter der Verantwortung von Herrn Vorstandsdirektor Ing. Mag. Manfred Wehr und zum Thema einer direkten Glasfaseranbindung von Haushalten unter der Leitung von Herrn Geschäftsführer Dietmar Leitner (AiNet GmbH) sind ebenfalls auf einem guten Weg.



demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

Insgesamt lässt sich die Aussage treffen, dass die Sensibilisierung und Mobilisierung zu diesem Themenbereich kompetenter regionaler Akteur/innen voll und ganz gelungen ist, wie die große Zahl der engagiert Mitwirkenden an der Eröffnungsveranstaltung und der Mitgestaltenden in den nachfolgenden vier Workshops und daraus hervorgehenden weiterarbeitenden Arbeitsgruppen zeigt. Zusätzlich konnte die Aufmerksamkeit von zukünftigen Absolvent/innen für diese für die westliche Obersteiermark wesentliche Thematik des Bevölkerungswandels geweckt und zusätzliches wertvolles Wissen für die Begegnung dieser Herausforderung gewonnen werden.

Eine wesentliche Erkenntnis nach einem Projektjahr ist, dass einer regionalen Herausforderung wie dem demografischen Wandel nur durch das Zusammenwirken aller gestaltenden Kräfte in der Region über alle Interessenslagen hinweg aktiv begegnet werden kann entsprechend dem von der Zirbenlandausstellung abgeleiteten Motto ZukunftsGEIST = GemeInsam STark.

In Bezug auf das zweite Projektjahr freue ich mich auf die zukunftsweisenden Lösungsansätze der in den zahlreichen Arbeitsgruppen mitwirkenden engagierten Bürger und Bürgerinnen der Region, welche die Ausgangsbasis für viele Impuls gebende Gestaltungsvorhaben bereiten mögen.

Die aktive Begegnung des Bevölkerungswandels wird auch bei der Umsetzung des beschlossenen regionalen Leitbildes und der LEADER-Programme für eine nachhaltige ländliche Entwicklung Berücksichtigung finden, ebenso in der abgestrebten interregionalen Euregio-Entwicklungskooperation steir. und slowenischer Regionen.



demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

Ausblick zweite Projektphase

Mag. (FH) Maria Stipper, Projektkoordination, Stadtwerke Judenburg AG

www.demografie.at

Projektziele Phase II: Zukunft gestalten

- Unterstützung und Forcierung der konkreten Projektvorhaben aus den 16 Arbeitsgruppen
- Aufzeigen weiterer Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven auf verschiedenen Ebenen
- Nachhaltigkeit des Projekts sicherstellen



STADTWERKE JUDENBURG AG
LEBENSQUALITÄT AUS EINER HAND



SFG



Landesregierung

demografie

zukunft_erkennen

zukunft_gestalten

Konkrete Projektbausteine:

- Koordination, Betreuung und Unterstützung der 16 Arbeitsgruppen; konkrete Aktivitäten, Veranstaltungen und Umsetzungsarbeiten der Arbeitsgruppen
- 4 Follow-up-Workshops (29. April 2008, 15. Mai 2008, 29. Mai 2008, 1. Juli 2008)
 - o Demografie & Infrastruktur
 - o Demografie & Arbeit und Wirtschaft
 - o Demografie & Wohnen
 - o Demografie & Zusammenleben
- Exkursion Musterregionen „interkommunale Zusammenarbeit“ (Juni 2008)
- Abschlussdokumentation
- Abschlussveranstaltung am Dienstag, 30. September 2008 in Spielberg

WORKSHOP´S		Konkrete Arbeitsgruppen	AG-Verantwortung	Mitarbeiter
Demografie & Infrastruktur	1	Neues Gebührenmodell zur Stärkung der nachhaltigen Infrastrukturbereitstellung.	Dr. Roland Widowitz, Stadtgemeinde Zeltweg.	Ing. Karl-Heinz Gaber Dr. Wolfgang Fischer Dr. Roland Widowitz Dagmar Herbst DI Martin Wieser
	2	Pilotprojekt „Fiber to the Home“ ; direkte Glasfaseranbindung.	Dietmar Leitner, AiNet GmbH.	Bgm. Johann Gruber
	3	Evaluierung / Potential-Analyse regionaler Nahversorgung.	MMag. Arnulf Hasler (EUROW); Herbert Hubmann.	
	4	Gemeinsame Perspektive „Technische Infrastruktur 2017“ .	Ing. Mag. Manfred Wehr, Stadtwerke Judenburg AG.	DI Josef Bärnthaler Ing. Mag. Manfred Wehr DI Markus Hauser Mag. (FH) Maria Stipper
		Teilnehmer allgemein: 24 Arbeitsvorhaben: 4		
Demografie & Arbeit und Wirtschaft	1	Intensivere Vernetzung von Schule und Wirtschaft. Publikation eines regionalen Wirtschaftsführers .	Ing. Josef Herk, WK Oberes Murtal.	Dipl. Päd. Anny-Lori Sperl DI Peter Prietl Vizebgm. Johann Kaiser Dr. Franz Bachmann DI Franz Stein
	2	Bewusstseinsbildung zur Stärkung der regionalen Wirtschaft .	Bgm. Wolfgang Rosenkranz, St. Peter/Judenburg.	Bgm. Grete Gruber Mag. Silvia Hartleb Ing. Kathrin Grillitsch Mag. Manfred Skoff Mag. (FH) Maria Stipper
	3	Potential der Studierenden aus der Region nützen .	Hannes Offenbacher, AiCon.	Melanie Steiner Irmard Unterrain
	4	Ausbildungsbetriebe vernetzen , Attraktivität der Lehre heben.	Ing. Heimo Gladnik, SZ-Fohnsdorf.	Manfred Rottensteiner Friedrich Loberau
	5	Arbeit an der Vision „Region Aichfeld/Aichfeld Stadt“ .	Arch. DI Günter Reissner.	Vizebgm. Max Klade Ing. Mag. Manfred Wehr Stadtrat Franz Probst Mag. Gerald Fasching Mag. Gernot Grober Prok. Johann Riegler
		Teilnehmer allgemein: 33 Arbeitsvorhaben: 5		

Demografie & Wohnen	1	Entwicklung regionaler Facility-Management-Dienstleistungen .	Josef Suppan, Immobilien Suppan.	DI (FH) Herbert Katzmann Ing. Bernd Hammer Ingeborg Holzer Vizebgm. Max Klade DI (FH) Wolfgang Kleinfurchner Pamela Suppan Bmst. Ing. Karl Friedrich Sperr Ing. Christian Schmied
	2	Entwicklung eines generationsübergreifenden Wohnprojektes .	Bgm. Grete Gruber, Stadtgemeinde Judenburg.	Mag. Dr. Karlheinz Benke Judith Rohr Anna Rohrer Eva Rohrer GK Brigitte Wolfger Mag. (FH) Karin Reisinger
	3	Gemeinsame Internetplattform rund um das regionale Wohnen .	Mag. (FH) Maria Stipper, Stadtwerke Judenburg AG.	Bernd Messner Mag. Miriam Ortruth-Strassnig Jörg Rathmanner Harald Rössler Lisa Trampusch
		Teilnehmer allgemein: 30 Arbeitsvorhaben: 3		
Demografie & Zusammenleben	1	Regionales Tagesbetreuungszentrum für Senioren .	Elfriede Penz, Bezirksbäuerin Knittelfeld.	Maria Pommer Bgm. Grete Gruber
	2	Pilot- Sprachprojekt im Kindergarten zur Integration von Migrationsfamilien .	Mag. Helga Randjbar, BAKIP-Judenburg.	Mag. (FH) Karin Reisinger Mag. Marion Wölbitsch
	3	Information und Aktivierung der Generation 50plus .	Veronika Topolovec, KIWANIS.	Bgm. Ewald Wallner Mag. (FH) Maria Stipper Dolores Auer
	4	Regionale Vernetzung von Kinderbetreuungseinrichtungen .	Harald Rössler, Gemeinde Maria Buch Feistritz; MMag. Arnulf Hasler (EUROW).	GK Brigitte Wolfger Mag. Karl Heinz Benke Barbara Gartner - Hofbauer
		Teilnehmer allgemein: 19 Arbeitsvorhaben: 4		
WS-Teilnehmer insgesamt: 106 Arbeitsvorhaben (gesamt): 16				